

Bischof Joseph Werth
ul. Gorkogo 100
630 099 Novosibirsk
Tel :007-383 218-12-04
Fax: 007-383 218-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru



Епископ Иосиф Верт
ул. Горького, 100
630 099 г. Новосибирск
Тел:007-3832 18-12-04
Факс: 007-383 18-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru



**„Herr, ich will dir folgen,
wohin du auch gehst“
Lk, 9, 57**

Primizspruch, 27.05.1984

September, 2012

**Liebe Freunde und Wohltäter der Kirche in Sibirien!
Liebe Brüder und Schwestern in Christus!
Gelobt sei Jesus Christus!**

Meine Tante sagte mir einmal, „Joseph, du hättest eigentlich Franziskus heißen sollen“ – geboren bin ich am 04. Oktober, nun bereits vor 60 Jahren. Schon in der Kindheit war ich aber sehr stolz, dass ich Joseph heiße: Erstens, war ich fest davon überzeugt, dass der hl. Joseph, mein Namenspatron, der größte Heilige nach der Mutter Gottes war und zweitens, weil mein Großvater, der ein Jahr vor meiner Geburt gestorben war, Joseph hieß und eine große Autorität für alle seine Nachkommen war.

Ungeachtet, dass meine Kindheit in der kommunistisch-atheistischen Zeit verlief, waren wir Kinder in den gläubigen Familien ganz vom Glauben geprägt und glücklich. Wir Gläubigen hätten gar nicht davon träumen können, wie die Situation des Glaubens, der Kirche in der ehemaligen Sowjetunion ausschauen wird, wenn die damaligen Kinder einmal 60 Jahre alt sind.

Schon sieben Jahre lang, feiern wir in der Millionenstadt Novosibirsk an Fronleichnam die eucharistische Prozession und ziehen durch die Straßen der Stadt. Vor 50, 60 Jahren sind wir in Prozessionen zum Friedhof gezogen, um zu feiern, wie etwa an den drei Bitttagen vor Christi Himmelfahrt und an Fronleichnam.

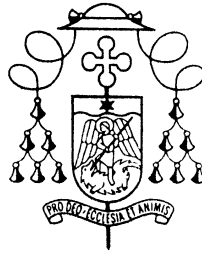


Fronleichnamsprozession auf dem Friedhof in Karaganda, 1957



auf einer Beerdigung in Karaganda, 1964

Bischof Joseph Werth
ul. Gorkogo 100
630 099 Novosibirsk
Tel :007-383 218-12-04
Fax: 007-383 218-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru



Епископ Иосиф Верт
ул. Горького, 100
630 099 г. Новосибирск
Тел:007-3832 18-12-04
Факс: 007-383 18-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru

Als sich einmal die Gläubigen am Rande der Stadt Karaganda zur Prozession versammelten, da fanden sie sich einer Abteilung der Miliz vor, die ihnen den Weg versperrte. Einige Gläubige wurden unsicher und man sprach untereinander, was zu tun sei. „Vielleicht sollten wir heute aufhören mit der Prozession, friedlich auseinandergehen. Machen wir das doch ein anderes Mal...“ Eine tiefgläubige Frau aber, Mariana Becker, nahm aus den Händen der Buben das Prozessionskreuz und mit den Worten: „Im Namen Gottes“, ging sie gerade auf die Polizisten zu. Und die Gläubigen, anfangs noch zaghaft, doch dann immer sicherer, gingen ihr nach. Die Miliz ist gewichen und die Prozession hat stattgefunden wie gewöhnlich.

Heute, in Novosibirsk, begleitet uns die Polizei durch die Straßen der Stadt, damit wir vor allen möglichen Gefahren geschützt werden.



*Fronleichnamsprozession,
Novosibirsk 2012*

Wir Kinder aus den gläubigen Familien, waren einem starken Druck in der Schule ausgesetzt, wegen unseres Glaubens. Heute gibt es in Novosibirsk einen katholischen Kindergarten und eine katholische Grundschule, in der der katholische Unterricht eine Selbstverständlichkeit ist.

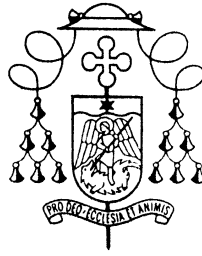


*Gehrmann und Wanja, Kinder unseres kath.
Kindergartens, bei der Einweihung der Kapelle des
Diözesanzentrums 2012*



Ich, 1956 auf dem Motorroller

Bischof Joseph Werth
ul. Gorkogo 100
630 099 Novosibirsk
Tel :007-383 218-12-04
Fax: 007-383 218-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru



Епископ Иосиф Верт
ул. Горького, 100
630 099 г. Новосибирск
Тел:007-3832 18-12-04
Факс: 007-383 18-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru

Ich denke oft an jene Männer und Frauen, die vor 50, 60 Jahren in meinem jetzigen Alter waren. Wie gerne würde ich ihnen wünschen, dass sie diese heutige religiöse Freiheit erlebt hätten. Sie sehen dies nun „von oben“ herab. Unsere heutige Glaubensfreiheit verdanken wir ihren Gebeten und ihrem Opfer.



Nach 22 Jahren religiöser Freiheit stehen wir aber doch noch ziemlich am Anfang der Wiedergeburt des Glaubens in der Gesellschaft. Wenn wir, junge Priester oder Seminaristen, vor 25 oder 30 Jahren über die Zukunft sprachen, da äußerten wir uns oft so: „Gäbe es die Glaubensfreiheit, so würden alle Menschen in die Kirchen strömen.“ Und heute sehen wir, dass nachdem 70 Jahre der Glaube aus den Herzen der Menschen geraubt wurde, es 70 Jahre dauern wird, dass er wieder neu zum Leben kommt.

Einkleidung im Priesterseminar in Litauen 1979

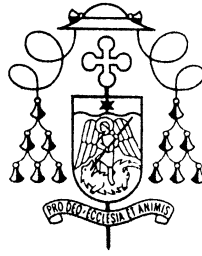
Interessant, wie die Situation aussehen wird, wenn die heutigen Kinder einmal 60 Jahre alt sind. Alles, was wir heute in der katholischen Kirche Russlands, in der Kirche Sibiriens machen, geschieht eigentlich auf diese Zukunft unserer Kirche hin.

Vor 50 Jahren begann in der katholischen Kirche das 2. Vatikanische Konzil. Wir lebten damals hinter dem Eisernen Vorhang und haben so viel wie nichts von all dem mitbekommen. Wobei Karaganda, meine Geburtsstadt, hier eine seltene Ausnahme war. Nach dem Tod Stalins 1953, hatten wir in Karaganda ja immer katholische Priester, die uns geheim betreuten – und sie wiederum hatten wahrscheinlich, wenn auch kleine, schwache Kontakte mit der Kirche in der freien Welt. (Deshalb wurden sie ja auch „Spione des Vatikans“ vom kommunistischen Regime genannt.) Sie haben den Gläubigen sicherlich auch vom 2. Vatikanischen Konzil erzählt. So kann ich mich noch gut erinnern, wie die Mutter uns Kindern den Sinn des 2. Vatikanums erklärt hatte: Das Konzil hat die Laien dazu aufgerufen, dass sie aktivere Mitglieder der Kirche werden und mit ihrem Zeugnis des Lebens das Evangelium Christi dort hinbringen, wo die Priester nicht hinkönnen, in die Fabriken, Werkstätten, usw.

Aber wie gesagt, Karaganda war eine seltene Ausnahme und die überwiegende Mehrheit der Katholiken Russlands hat nichts vom 2. Vatikanum gehört. Jetzt, 50 Jahre später, wollen wir in die Schule des zweiten Vatikanischen Konzils gehen. Dieser Prozess, die Nachholung des 2. Vatikanums, wird in unserer Diözese von Oktober 2012 bis Dezember 2015 dauern.

Ein Jubiläum feiern zu dürfen, ist immer auch ein Moment der Dankbarkeit, für das was war. Dankbar denke ich an meine Eltern, meine Familie, meine geistlichen Lehrer und Weggefährten, an all die vielen Menschen, die mit mir ein Stück meines Weges gegangen sind.

Bischof Joseph Werth
ul. Gorkogo 100
630 099 Novosibirsk
Tel :007-383 218-12-04
Fax: 007-383 218-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru



Епископ Иосиф Верт
ул. Горького, 100
630 099 г. Новосибирск
Тел:007-3832 18-12-04
Факс: 007-383 18-11-53
e-mail: jwerth@rambler.ru

In erster Linie gehört mein Dank aber unserem Herrn und Gott, der mich in Seiner Nachfolge so wundersam geführt und begleitet hat.



*Ich gebe meinen Eltern den Primizsegen – Weihe des einheimischen Priester -
kandidaten Viktor Bilotas*

Aber auch Ihnen allen will ich danke sagen, für Ihre Unterstützung unserer Kirche hier in Sibirien, für Ihr Gebet und Ihre finanzielle Hilfe. Vergelt´s Gott!

So bitte ich Sie weiter um Ihr Gebet für mich und unsere Kirche hier und bin in dankbarer Verbundenheit Ihr

Bischof Joseph Werth SJ, Diözese "Verklärung des Herrn"
Ordinarius für die Katholiken des byzantinischen Ritus in Russland

Alle, die der Diözese "Verklärung des Herrn" auch materiell helfen wollen, mögen bitte ihre Spenden an das folgende Konto dieses Vereines überweisen:

Empfänger: Förderverein für die Diözese Verklärung des Herrn e.V.
Sparkasse Ingolstadt **Kontonummer:** **502 654 20**
 Bankleitzahl: **721 500 00**

Für Überweisung aus dem Ausland: **IBAN: DE93 7215 0000 0050 2654 20;**
 Swift-BIC: BYLADEM1ING

Daneben werden alle Wohltäter gebeten, bei jeder Überweisung die Strasse, PLZ und Wohnort anzugeben, da sie nur auf diese Weise eine Spendenquittung bekommen. Bei Fragen bzgl. der Spendenquittung wenden Sie sich bitte an Frau Anna Hörner,
Tel: 0841-8819883, e-Mail: anna.hoerner@web.de